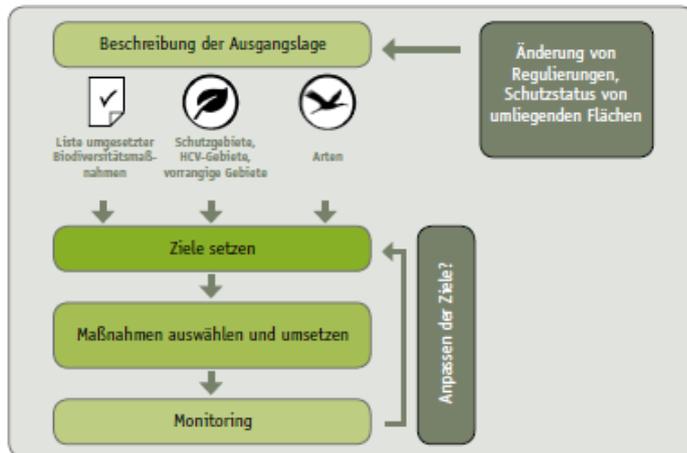




Methodische Leitlinie zum Biodiversity Action Plan Erfassung der Ausgangslage



Der Biodiversity Action Plan



Der Biodiversity Action Plan (BAP) besteht aus vier Teilbereichen. Dieser methodische Leitfaden konzentriert sich auf die Bestimmung der Ausgangslage. Wie in der Grafik auf der linken Seite dargestellt, ist diese Erfassung der erste Schritt des Biodiversity Action Plans. Er stellt die Basis für die weiteren Schritte, wie das Setzen von Zielen, die Umsetzung passender Maßnahmen zum Schutz der Biologischen Vielfalt und schließlich auch für das Monitoring, dar. Diese Punkte werden in weiteren Methodischen Leitlinien näher beschrieben.

Die vier Schritte eines Biodiversity Action Plans

Alle Leitlinien im Bezug zum Biodiversity Action Plan erhalten Sie über den untenstehenden Link:

www.business-biodiversity.eu/de/biodiversity-training/berater

Bestimmung der Ausgangslage

Für die Darstellung der Ausgangslage ist es möglich, entweder eine Karte der Region aus einer öffentlichen Quelle (Satellit, Google, staatliche Institution, usw.) zu verwenden oder eine Karte zu zeichnen, die eine kurze Legende dessen enthält, was in der Zeichnung zu sehen ist. Lebensmittelstandards und Unternehmen, technische Berater und Landwirte können diese Karte nutzen, um sich einen Überblick über die lokale Situation des Betriebs und seiner Umgebung zu verschaffen. Dies unterstützt die Entscheidungen über die durchgeführten Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung der Biologischen Vielfalt und hilft dabei die Entwicklung dieser Maßnahmen zu verfolgen.

Auf den Karten des Betriebs hebt der Landwirt von Hand oder per Software die in den folgenden fünf Schritten genannten Punkte hervor.



Schritt 1

Kartieren Sie die Lage der Flächen für die landwirtschaftliche Produktion und tragen Sie die erfragten Details in der unteren Tabelle ein.



Beispiel für die Kartierung der bewirtschafteten Flächen. Links eine handgezeichnete Karte; Rechts per Satellitenbild.

Liste der Ackerschläge									
Lage	Flächen Nummer	Flächen-größe (in/ha)	Ackerfrucht/Fruchtfolge				Andere Arten der Ladnut-zung	Konventionel-ler oder bio-logischer Anbau? Lie-gen andere Zertifizierun-gen vor?	Notizen
			Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3	Jahr 4			
x	1								
	2								
y	3								
	...								

Schritt 2

Neben den landwirtschaftlich genutzten Flächen ist es von großer Bedeutung, die Gebiete mit hohem Wert für die Biologische Vielfalt (Schutzgebiete, HCV-Gebiete usw.) abzubilden. Diese können sich entweder auf dem Betrieb oder in seiner direkten Umgebung befinden. Der Landwirt soll diese Gebiete auf der Karte markieren und ggf. nähere Informationen zu den Schutzgebieten in der folgenden Tabelle notieren. Neben diesen Informationen sollen sich Betriebsberater und Unternehmens-/Standardvertreter noch näher über die vorhandenen Schutzgebiete informieren. Dazu sind die folgenden Informationsquellen nützlich:

- Regionale Forstverwaltungen
- Lokale, nationale Behörden für den Schutz von Wasser, Natur, Forst, Umwelt und Biologische Vielfalt
- Landwirtschaftskammern
- Lokale und nationale NGOs
- Verwaltung der jeweiligen Schutzgebiete
- Andere Landwirte aus der Region
- Die zuständigen Biologischen Stationen

Gebiete mit einem hohen Wert für die Biodiversität sind nicht immer durch nationale oder internationale Abkommen geschützt und haben möglicherweise nicht den Status eines "Naturschutzgebiets". Wenn der Landwirt jedoch Orte auf oder um den Betrieb herum kennt, an denen die Vielfalt der Pflanzen und/oder Tiere sehr hoch ist, sollte er diese Bereiche auch in der Karte hervorheben. Der landwirtschaftliche Berater oder Vertreter des

Unternehmens bzw. des Standards wird sicherstellen, dass die Maßnahmen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt auf den Schutz solcher Gebiete ausgerichtet sind.



Eingezeichnete Gebiete mit hohem Wert für die Biologische Vielfalt. Links per Hand gezeichnet. Rechts auf Grundlage eines Satellitenbilds

Gebiete mit einem hohen Wert für die Biologische Vielfalt		
Bitte geben Sie die folgenden Bereiche auf und um Ihren Betrieb herum an	Lage und ggf. Art des Schutzgebietes/Gebiet mit hohem Wert für die Biologische Vielfalt	Größe der Fläche in ha
Schutzgebiete		
Bereiche mit einem hohen Wert für Fauna & Flora		

Schritt 3

Ökologische Strukturen sind für den Biodiversity Action Plan von großem Interesse. Sie dienen als Lebensraum für Tiere und Pflanzen und müssen geschützt, verbessert oder neu geschaffen werden. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig einen ersten Überblick über Art und Größe der ökologischen Strukturen auf oder um den Betrieb herum zu erhalten. Dies hilft dabei passende Maßnahmen zu Schutz der Biologischen Vielfalt zu ergreifen. Zeichnen Sie dazu bitte die folgenden Angaben in die Karte ein:

- Standort von aquatischen Ökosystemen wie z.B. Teiche, Flüsse, Bäche, Gräben, Feuchtgebiete, Quellen etc. hierzu zählen auch alle Wasserkörper, die nur zeitweise Wasser führen.
- Welche dieser Wasserkörper sind durch Pufferzonen geschützt? Bitte markieren Sie die jeweiligen Pufferzonen
- Naturnahe Habitate und ökologische Strukturen



Ökologische Strukturen auf den Ackerflächen und in deren Umgebung. Links per Hand gezeichnet. Rechts auf Basis eines Satellitenbilds

Ökologische Strukturen	Schlag Nummer	Anzahl und Größe in ha
Terrestrische, naturnahe Lebensräume	Biotopkorridore	
	Ackerbrachen	
	Hecken und Sträucher	
	Bäume	
Aquatische Ökosysteme	Teiche	
	Moore	
	Feuchtgebiete	
	Quellen, Bäche, Flüsse, Gräben	
Weitere Gebiete mit natürlicher Vegetation auf dem Betrieb		
Bereiche der Betriebsfläche/Ackerfläche, die nicht für die Produktion verwendet werden		
Landwirtschaftlich genutzte Flächen		

Schritt 4

Gefährdete, endemische¹ oder Indikator-Arten spiegeln die Situation der Biodiversität in einer bestimmten Region wider. Ihr Schutz liegt sowohl im nationalen als auch im internationalen Interesse. Daher muss der Landwirt auf diese Arten im Betrieb und in seiner Umgebung achten.

Mit Hilfe landwirtschaftlicher Berater der Standards und Unternehmen müssen die gefährdeten Arten der Region aufgelistet werden. Jedes Vorhandensein auf dem Betrieb muss in der Karte verdeutlicht werden. Eine Übersicht der geschützten Arten finden Sie unter den nationalen Roten Listen oder der Roten Liste der IUCN.

Liste der Tier- & Pflanzenarten	Name der Art	Ungefähre Populationsgröße/ Verbreitung
Endemische ¹ Tier und Pflanzenart auf dem Betrieb und in dessen Umgebung		
Tier- und Pflanzenarten, die von der Regierung als geschützte Arten eingestuft wurden oder auf eine nationale Rote Liste und/oder die Rote Liste der IUCN gesetzt wurden. (www.iucnredlist.org)		

¹ Endemische Arten sind Arten, die nur in einer bestimmten Region, in einem bestimmten Habitat/lokalen Ökosystem vorkommen.

Schritt 5

Schließlich soll der Landwirt in der Karte einzeichnen, welche agroökologischen Maßnahmen zum Schutz der bestehenden biologischen Vielfalt sowie Maßnahmen zur Schaffung und Erhalt von ökologischen Strukturen auf dem Betrieb und in dessen Umgebung bereits umgesetzt wurden.



Verdeutlichung der bestehenden Maßnahmen zum Schutz der Biologischen Vielfalt. Links mit der Hand gezeichnet. Rechts auf Basis eines Satellitenbilds

Liste der umgesetzten agroökologischen Maßnahmen	Zeitpunkt der Implementierung	Anzahl oder Größe in ha
z.B. Förderung der Nützlinge durch autochthone Blümmischungen	Frühjahr 2019	3 ha

Mit den beschriebenen 5 Schritten erhalten Sie einen klaren Überblick über die Betriebsfläche und eine gute Grundlage für die Planung der Biodiversitätsmaßnahmen.

Für die Auswahl der richtigen Ziele und Maßnahmen für den Biodiversity Action Plan, lesen Sie bitte die Leitlinie zur "Zielsetzung und Prioritäten". Diese unterstützt Ihren Entscheidungsprozess.

Näheres zum Thema Monitoring finden Sie in der methodischen Leitlinie "Monitoring der Potenziale für die Biologische Vielfalt".

Alle Leitlinien im Bezug zum Biodiversity Action Plan erhalten Sie über den untenstehenden Link:

www.business-biodiversity.eu/de/biodiversity-training/berater

Projektüberblick EU LIFE Food & Biodiversity

Lebensmittelproduzenten und -händler sind stark von der Biodiversität und Ökosystemleistungen abhängig, haben aber auch gleichzeitig enorme Umweltauswirkungen. Dies ist eine bekannte Tatsache im Lebensmittelsektor. Standards und Beschaffungsanforderungen können dazu beitragen, diese negativen Auswirkungen durch effektive, transparente und überprüfbare Kriterien für den Produktionsprozess und die Lieferkette zu reduzieren. Sie liefern den Verbrauchern Informationen über die Qualität der Produkte, die ökologischen und sozialen Fußabdrücke und die durch das Produkt verursachten Auswirkungen auf die Natur.

Das Projekt LIFE Food & Biodiversity richtet sich an Standardorganisationen sowie Unternehmen mit eigenen Anforderungen an Erzeuger und Lieferanten. Das Ziel ist, den Schutz der Biodiversität zu verbessern durch:

- A) Die Unterstützung von Standardorganisationen und Lebensmittelunternehmen bei der Integration von effektiven Biodiversitätskriterien in bestehende Kriterienkataloge und Beschaffungsrichtlinien;
- B) Fortbildungen für landwirtschaftliche Berater, zertifizierte Betriebe und Auditoren sowie für Qualitäts- und Produktmanager in Unternehmen;
- C) Ein standardübergreifendes Monitoring-System zur Evaluierung der Wirkungen von Standards und Labels auf die Biodiversität;
- D) Die Etablierung einer europaweiten Brancheninitiative.

Im Rahmen des EU LIFE Projekts „Food & Biodiversity“ wurde ein Wissenspool mit Hintergrundinformationen zu den Themen Landwirtschaft und Biodiversität erstellt. Zugang erhalten sie über untenstehenden Link:

www.business-biodiversity.eu/de/biodiversitaet-wissenspool

Autor: LIFE Food & Biodiversity; Bodensee-Stiftung

Bildnachweis: © Pixabay, www.pixabay.com, Abb. 1: © Didem Senturk

Europäisches Projektteam



Gefördert durch

Anerkannt als „Core Initiative“ von



EU LIFE programme



One planet
eat with care

Sustainable
Food Systems

www.food-biodiversity.eu